

Skater erhalten den Lohn für ihre Mühen

■ NEUHAUSEN: „Miniramp“ wird am Samstag offiziell eingeweiht – Gemeinde investierte 30 000 Euro und Jugendliche arbeiteten kräftig mit

VON KLAUS HARTER

Manchmal ist es gut, wenn eine Anlage erst offiziell eingeweiht wird, nachdem sie schon eine geraume Zeit genutzt wurde. Die „Miniramp“ auf dem Skaterplatz beim Jugendzentrum Penthaus in Neuhausen ist ein Beispiel dafür. Sie ist das Ergebnis intensiver Bemühungen von Jugendlichen – und die vielen Skater, die auf der Bahn Kunststücke einüben und vorführen, zeigt, dass sich die Mühen gelohnt haben. „Das ist eine richtig gute Investition, wenn ich sehe, was hier jeden Tag los ist“, sagt Jochen Baral, Leiter des Jugendzentrums. 30 000 Euro hat die Gemeinde ausgegeben, die Skater haben aber auch viel Eigenleistung erbracht, um ihr Projekt zu verwirklichen.

Die ersten Treffen von Skatern gab es bereits Anfang 2011, berichtet Sebastian Epple, der den Skateboard-Club ehrenamtlich betreut und das Projekt zusammen mit Matze Preisser maßgeblich gestützt hat. Es gab ein „Speed-Dating“ mit Gemeinderäten, in dem die Skater für ihr Anliegen warben. Ihr Engagement hat das Jugendzentrum eingebaut in seine politische Bildung. Die Einbindung von Jugendlichen in kommunale Prozesse ist Einrichtungen des Kreisjugendrings Esslingen ein großes Anliegen.

Der Gemeinderat befürwortete das Projekt, allerdings hätte es mehr als 100 000 Euro gekostet, die ursprünglichen Planungen umzusetzen. Das war zu viel. Jochen Baral betont, dass die Jugendlichen Verständnis für die Position der Gemeinde hatten, Sinn für das Machbare bewiesen, aber auch nie aufgaben. Bürgermeister Ingo Hacker findet das Engagement der Skater „richtig klasse“. Auch er lobt, dass viele Jugendliche trotz der Verzögerungen nicht resigniert, sondern mit nach einer realisierbaren Lösung gesucht haben.

Die Firma Schneider Garten-, Landschafts- und Straßenbau aus Wolfschlugen trug ebenfalls zum Gelingen bei. Sie hat den Boden für die Miniramp kostenlos verlegt, so-



Sebastian Epple (rechts) betreut die Skater und hat das Projekt „Miniramp“ maßgeblich vorangetrieben.

Foto: oh

gar das Material gestellt – mit der Bedingung, dass Jugendliche mitarbeiten. Die Skater haben dann einen Samstag lang kräftig geholfen, den Pflasterbelag zu verlegen. Aber auch bei der Reparatur älterer Rampen auf dem Platz haben Jugendliche mitgewirkt.

Eine treibende Kraft für das Projekt war auch Landschaftsarchitektin Heiderose Bosch, deren Sohn begeisterter Skater ist. Sie hat den Ausbau der Skateranlage geplant und koordiniert. Die „Miniramp“ hat verschiedene Höhen und ist so für Anfänger und gute Fahrer reiz-

voll. Es gibt sogar eine Skate AG für Dritt- und Viertklässler der Mozartschule. Schulsozialarbeiterin Christina Stockhorst leitet sie zusammen mit dem 18-jährigen Nico. Er holt die Kinder jeden Mittwoch ab und geht mit ihnen hoch zum Skaterplatz. Im nächsten Schuljahr kommt der Skater Leon als weiterer Jugendbegleiter dazu.

Die „Miniramp“ ist noch nicht der Abschluss des Gesamtprojekts, sagt Sebastian Epple. Die Skateranlage soll weiter ausgebaut werden, eventuell mit Hilfe von Sponsoren.

FEST MIT CONTEST

Die offizielle Einweihung der „Miniramp“ auf dem Skaterplatz beim Jugendzentrum Penthaus findet am Samstag, 25. Juli, um 15 Uhr mit Bürgermeister Ingo Hacker statt. Der Skaterplatz ist ab 14 Uhr geöffnet und bewirtet. Neben Fleisch und Würstchen gibt es auch vegetarische und vegane Pfannkuchen, kündigen die Veranstalter an. Im Laufe des Abends will die Band „Basement Ritual“ den Besuchern musikalisch einheizen. Bereits ab 12 Uhr können die

Teilnehmer des Contests, der gegen 15 Uhr startet, auf der „Miniramp“ trainieren. Beim Contest gibt es für die Besten Preisgelder und Sachpreise. Prämiert wird auch der beste Skateboard-Trick. Anmeldungen sind noch kurzfristig möglich. Im nächsten Jahr soll es erneut einen Contest geben. Die Anlage sei im Umkreis von 30 bis 40 Kilometer schon etwas Besonderes, sagt Matze Preisser, einer der Organisatoren.